



Mettmann Hochdahl Erkrath Wülfrath

Matthias Röttger beweist beim Orgelkonzert seine Spielkunst

Der Erlös ist für die Jubiläumsveranstaltungen des Kirchenchors St. Lambertus bestimmt, der 2015 sein 150-jähriges Bestehen feiert.

VON LARS MADER

METTMANN Üblicherweise ist die Orgel von St. Lambertus auf milde fünfzehn Grad Celsius eingestimmt. Mehr als den doppelten Wert zeigte das Thermometer auf dem Markt beim Einlass in die Kirche zum sommerlichen Orgelkonzert aus der beliebten Kammermusik-Reihe. Organist Matthias Röttger wohltemperierte sein Tasteninstrument im Vorfeld auf die tropische Hitze um. Dennoch beschlich ihn das Gefühl, dass die Wärme einigen der häufig gebrauchten Register nicht guttun würde. Umso überraschender erstaunten die sehr klaren Töne des eröffnenden Praeludiums von Dietrich Buxtehude die Zuhörerschaft auf den gut gefüllten Kirchenbänken.

Im kommenden Jahr möchte Röttger das dann 150 Jahre währende Wirken des Mettmanner Kirchenchores St. Lambertus mit Jubiläumsveranstaltungen und einer Festschrift feiern. Der Erlös seines Konzerts galt daher diesem Festjahr.

Aus der Herzenssache heraus erlegte sich Röttger selbst die komplexe Komposition 'Hommage to Handel' von Sigfrid Karg-Elert auf. Das Stück gleicht einer Generaldemonstration des von den Pfeifentönen gesetzten Farbspektrums. Nach je vier Takten ändert sich der Klangcharakter; insgesamt 54 mal. Die Einleitung, zu der von draußen noch Vogelstimmen vernehmbar ist, stimmte besänftigend wie ein Wiegenlied. Dann begann die Orgel, selbst zu zwitschern. Röttger kickte die Melodie virtuos mit den Pedalen voran. Das Finale eskalierte derart intensiv, dass Sorge um die Standfestigkeit der Kirche aufkam.

Im harten Kontrast folgt ein Kleeblatt von vier Beispielen der amerikanischen Orgelromantik. Louis Coernes leichter Melodie 'The River of Life' verströmte den wonnigen Lobpreis weihnachtlicher Hochstimmung.

Die streng triumphierende Melodie der französischen Sprache grollte durch Edwin Lemares schwer zugängliches 'Caprice Orientale'. Wieselflink hat James Rogers seine 'Toccatina' als Vereinigung von Jahrmarktsdrehorgel und sakraler Würde angelegt. Die meditative Träumerei von John Wests 'Melody' verlor sich in Schönheit, um sich in melancholischer Demut wieder zu finden.

Zum letzten Drittel des Konzerts ließ Colin Mawbys 'Fanfare for Cologne' die Trompeten Jerichos erahnen. Tischtuchgroß entfalteten sich Léon Boëllmanns Partituren zur 'Suite Gothique'. Röttger musste sie mit Wäscheklammern an sein Notenbrett befestigen. Die todernste Musik verbreitete die fiebrige Schwüle eines danse macabre.

Da Röttgers Spielkunst von einer Kamera aufgenommen auf eine Leinwand vor dem Altar projiziert wurde, ließ sich das Konzert anschauen wie ein lehrreicher Dokumentarfilm.

Im Anschluss an das Konzert waren die Zuhörer zu einem Umtrunk eingeladen.

Matthias Röttger beweist beim Orgelkonzert seine Spielkunst

Der Erlös ist für die Jubiläumsveranstaltungen des Kirchenchors St. Lambertus bestimmt, der 2015 sein 150-jähriges Bestehen feiert.

VON LARS MADER

METTMANN Üblicherweise ist die Orgel von St. Lambertus auf milde fünfzehn Grad Celsius eingestimmt. Mehr als den doppelten Wert zeigte das Thermometer auf dem Markt beim Einlass in die Kirche zum sommerlichen Orgelkonzert aus der beliebten Kammermusik-Reihe. Organist Matthias Röttger wohltemperierte sein Tasteninstrument im Vorfeld auf die tropische Hitze um. Dennoch beschlich ihn das Gefühl, dass die Wärme einigen der häufig gebrauchten Register nicht guttun würde. Umso überraschender erstaunten die sehr klaren Töne des eröffnenden Praeludiums von Dietrich Buxtehude die Zuhörerschaft auf den gut gefüllten Kirchenbänken.

Im kommenden Jahr möchte Röttger das dann 150 Jahre währende Wirken des Mettmanner Kirchenchores St. Lambertus mit Jubiläumsveranstaltungen und einer Festschrift feiern. Der Erlös seines Konzerts galt daher diesem Festjahr.

Aus der Herzenssache heraus erlegte sich Röttger selbst die komplexe Komposition ‚Hommage to Handel‘ von Sigfrid Karg-Elert auf. Das Stück gleicht einer Generaldemonstration des von den Pfeifentönen gesetzten Farbspektrums. Nach je vier Takten ändert sich der Klangcharakter; insgesamt 54 mal. Die Einleitung, zu der von draußen noch Vogelstimmen vernehmbar ist, stimmte besänftigend wie ein Wiegenlied. Dann begann die Orgel, selbst zu zwitschern. Röttger kickte die Melodie virtuos mit den Pedalen voran. Das Finale eskalierte derart intensiv, dass Sorge um die Standfestigkeit der Kirche aufkam.



Matthias Röttger gab ein Konzert an der Orgel in der Mettmanner Kirche St. Lambertus.

RP-FOTO/ARCHIV: DIETRICH JANICKI

Im harten Kontrast folgt ein Kleeblatt von vier Beispielen der amerikanischen Orgelromantik. Louis Coernes leichter Melodie ‚The River of Life‘ verströmte den wonnigen Lobpreis weihnachtlicher Hochstimmung.

Die streng triumphierende Melodie der französischen Sprache grollte durch Edwin Lemares schwer zugängliches ‚Caprice Orientale‘. Wieselflink hat James Rogers seine ‚Toccatina‘ als Vereinigung von Jahrmarktsdrehorgel und sakraler Würde angelegt. Die meditative Träumerei von John Wests ‚Melody‘ verlor sich in Schönheit, um sich in melancholischer Demut wieder zu finden.

Zum letzten Drittel des Konzerts ließ Colin Mawbys ‚Fanfare for Cologne‘ die Trompeten Jerichos erahnen. Tischtuchgroß entfalteteten sich Léon Boëllmanns Partituren zur ‚Suite Gothique‘. Röttger musste sie mit Wäscheklammern an sein Notenbrett befestigen. Die todernste Musik verbreitete die fiebrige Schwüle eines danse macabre.

Da Röttgers Spielkunst von einer Kamera aufgenommen auf eine Leinwand vor dem Altar projiziert wurde, ließ sich das Konzert anschauen wie ein lehrreicher Dokumentarfilm.

Im Anschluss an das Konzert waren die Zuhörer zu einem Umtrunk eingeladen.

Publikation
Lokalausgabe
Erscheinungstag
Seite

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH
Rheinische Post Mettmann
Dienstag, den 22. Juli 2014
22

→ Impressum → Kontakt